

# Thorner Zeitung.



Diese Zeitung erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des  
Montags. — Abonnements-Preis für Einheimische 1 M. 80 S. —  
Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 M. 25 S.

(Gegründet 1760.)

Redaktion und Expedition Bäckerstraße 255.

Inserate werden täglich bis 3 Uhr Nachmittags angenom-  
men und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift  
oder deren Raum 10 S.

Nro. 7.

Sonntag, den 9. Januar.

1876.

Cassius. Sonnen-Aufg. 8 U. 12 M. Unterg. 4 U. 2 M. — Mond-Aufg. bei Tage. Untergang 6 U. 59 M. Morg.

## Geschichtskalender.

\* bedeutet geboren, † gestorben.

9. Januar.
499. † Johann Cicero, Kurfürst von Brandenburg, 1486–1499, \* 2. Aug. 1455 zu Onolzbad, † zu Arneburg. Verbesserung der Rechtspflege, Beförderung der geistigen Bildung des Volks; Erweiterung des Gebiets durch Erwerbung der Grafschaft Zossen.
1742. Glatz ergiebt sich an die Preussen.
1813. Die Preussen besetzen Pillau.
1814. Kampf bei Brienne.
1871. Glänzender Kampf des Generals v. Werder gegen Bourbaki. Villers-Érard erobert. 16 Officiere, 500 Mann Gefangene, 2 Adler, 2 Geschütze. Die Truppen des Generals Chanzy weichen auf allen Punkten nach Le Mans zurück. Der Abschnitt von Ardenay überschritten. 1000 Gefangene. — Fort Percha (Belfort) beschossen.
1873. † Napoleon III., Kaiser der Franzosen, \* 20. April 1808 zu Paris, Sohn des Königs Ludwig Bonaparte und der Hortense Beauharnais, † in Chislehurst bei London als Verbannter nach einem abenteuerlichen Leben. Strassburger Attentat 30. October 1839. Verwagener Handstreich bei Boulogne 6. August 1840. Präsident der Republik 10. December 1849. Staatsstreich 2. December 1851. Kaiser 1. December 1852. Gefangengebung bei Sedan 2. September 1870. Werke: „Histoire de Jules César“, „Oeuvres“.
10. Januar.
1514. Die erste Ausgabe des griechischen Neuen Testaments im Druck vollendet.
1769. \* Michel Ney, Herzog von Elchingen, Fürst von der Moskwa, Marschall und Pair von Frankreich, † 7. December 1815. (Wurde erschossen.)
1822. Erste Nationalversammlung der Griechen unter Maurocordato.
1870. Prinz Peter Bonaparte erscheint in seinem Hause zu Anteuil (Vorstadt von Paris) Viktor Noir, einen der Redactoren der von Rochefort herausgegebenen Zeitung „La Marseillaise.“
1871. Die Beschussung der verschiedenen Fronten von Paris energisch fortgesetzt. — Angriff der Pariser bei Clamart abgeschlagen. — Die Festung

## Der falsche Erbe.

Roman

von

Ednard Wagner.

(Fortsetzung.)

Es war um 9 Uhr, als das Brautpaar die Pferde bestieg, und zwei Stunden später erreichte es Bleak Top, wo es von der kleinen Dienerschaft auf's Herzlichste begrüßt wurde. Harrington hob seine Nelly vom Pferde und stellte sie den Anwesenden als seine Gattin vor.

Ein Ruf der Freude, aus tiefstem Herzen kommend, entschlüpfte den Lippen Mrs. Jebb's, welche sich beeilte, dem jungen Paare ihre Glückwünsche darzubringen, und ihrem Beispiele folgten dann die Uebrigen.

„Mr. Gildon ist noch nicht angekommen,“ sagte Mrs. Jebb, nachdem die erste Rundgebung der Freude vorüber war. „Er kann nun kommen, wann es ihm gefällt, wir sind bereit, ihn zu empfangen. Das Hochzeitsmahl ist sogleich fertig.“

Nelly eilte in ihr Zimmer, um ihre Reisekleider mit anderen, der Bedeutung des Tages mehr entsprechenden zu vertauschen. Als sie in's Wohnzimmer zurückkehrte, stand Guido am Kamin, wandte sich aber bei ihrem Eintritt sofort um, empfing sie mit ausbreiteten Armen und zog sie fest an sich.

„Meine Nelly! Mein Weib!“ flüsterte er, und sein Gesicht glühte vor Freude und Glück. „Niemand kann Dich nun mehr belästigen, da ich das Recht habe, Dich zu beschützen. Meine aufrichtige, unwandelbare Liebe soll Deine Belohnung sein für Deine selbstlose Aufopferung.“

In demselben Augenblick meldete Mrs. Jebb, daß das Festfrühstück bereit sei und das Brautpaar begab sich in das Speisezimmer.

Ungeachtet der den beiden Frauen zu Gebote stehenden beschränkten Zeit und des geringen Materials bot der große Tisch doch einen festlichen Anblick. Freilich fehlte, wie Mrs. Jebb beklagte, der Brautkuchen, doch dafür waren andere Kuchen vorhanden, und, was Nelly und Guido nach ihrer Tour noch besser zusagte, ge-

Personen capitalirt. Besatzung von über 3000 Mann kriegsgefangen.

## Alles noch dunkel.

Ueber die politische Zukunft in Frankreich, deren Gestaltung erst nach Wochen klarer zu erkennen sein wird, geht dem „Fr. Bl.“ nachstehende dem Eindrucke eines Gefühlspolitikers entstammende Meinung zu:

In Frankreich, wo mit dem letzten Tage des vorigen Jahres die Nationalversammlung ihre Session beendigte, ist an die Stelle der sogenannten 700 „Souveräne“ eine aus 25 Mitgliedern bestehende Ferienauschuss getreten, der auf Grund einer zwischen den verschiedenen Gruppen getroffenen Vereinbarung gewählt worden ist. Es wird nun anscheinend still hergehen im Lande der Redner und Schwäher. Aber die Agitation für die Senatoren- und Deputirtenwahlen wird in hohem Maße die Geister erregen, denn der Ausfall derselben wird bestimmend auf die Geschicke Frankreichs in der nächsten Zukunft wirken. Seitens der Regierung ist denn auch ein Schlagwort ausgegeben, wie sich die Herren Präfecten bei der Agitation zu benehmen haben. Vorerst und hauptsächlich sind hiernach die Bonapartisten zu bekämpfen. Diese sind, die das Regiment Mac Mahon am meisten fürchtet, denn ihr Ziel ist klar, es ist der französische Kaiserthron, nicht mehr und nicht weniger. Die gemäßigten Rechte und das rechte Centrum erfreuen sich der lebhaftesten Unterstützung des Ministeriums Buffet, denn auch die vorgeschrittenen Republikaner, wenn es angeht, die Republikaner insgesamt, sind nach der Umwälzung des Ministeriums wo möglich zur Niederlage zu bringen. Es ist dies interessant. Eisher noch den gemäßigten Imperialisten heißt es in dem „Rathschlage“. Nun, die Republikaner sind auch nicht still und bald dürfen wir von großen Wahlen des energischen Gambetta hören, das Land wird für einige Wochen von der Wahl-agitation vollständig in Anspruch genommen werden. Jene aber, die da glauben, die Kammer werde bei ihrem Wiederauftreten genau die Physiognomie des letzten Tages der letzten Session wieder aufweisen, dürfen Recht behalten.

bratenes Wild und Rücken, frisches Brot, heißer Kaffee und Glühwein. Duftende Blumen in prächtigen Vasen vervollständigten das Ganze.

Das junge Paar ließ der Kochkunst der beiden Frauen volle Gerechtigkeit widerfahren, welche dieselben hoch erfreute.

Als das Mahl beendet war, das Brautpaar aber noch an der Tafel saß, wurde ein starkes Klopfen an der Hausthür hörbar. Geoffrey eilte hinaus und lehrte nach wenigen Augenblicken mit der Meldung zurück:

„Mr. Gildon ist angekommen; er ist in der Wohnstube und wünscht sogleich Miß Nelly zu sprechen.“

„Wir wollen zu ihm,“ entgegnete Harrington. „Geoffrey, Sorge dafür, daß die Pferde in einer Stunde angespannt sind, um uns nach Alnham zu fahren, wo wir ein anderes Fuhrwerk nehmen wollen.“

Er erhob sich ruhig, ebenso Nelly, welche seinen Arm nahm, und Beide begaben sich nach dem Wohnzimmer.

Mr. Gildon schritt behaglich im Zimmer auf und ab; sein Gesicht zeigte deutlich, daß er mit sich selbst zufrieden war, endlich, Dank seiner Ausdauer, am Ziele seines langen Suchens zu sein. Als Nelly und Guido eintraten, blieb er stehen und betrachtete sie mit triumphirendem Lächeln.

„So habe ich Sie endlich gefunden, meine schöne Mündel?“ fragte er frohlockend. „Sie haben ihre zweite Flucht von Palermo wirklich glücklich ausgeführt, Nelly; doch Sie sehen, daß Sie mir nicht für immer entgehen können. Warum sprechen Sie nicht? Macht mein bloßes Erscheinen Sie stumm?“

Nehmen Sie auf Ihre Worte dieser Dame gegenüber mehr Bedacht,“ sagte Guido stolz. Ein etwas respectvollerer Ton würde Ihnen besser anstehen.“

Gildon erschrak und starrte den jungen Mann mit großen Augen an. Sept erst schenkte er diesem volle Beachtung, und da fiel ihm denn sofort dessen große Veränderung auf, seitdem er ihn zum letzten Male gesehen. Das edle, intelligente Gesicht schien ihm wenig Ähnlichkeit zu

## Deutschland.

Berlin, den 7. Januar. Prinz Friedrich Karl ist gestern Abend 11 Uhr, begleitet vom persönlichen Adjutanten Rittmeister v. Vorke und dem Kammerherrn Grafen Schlippenbach, einer Einladung des Kommandeurs des russischen Husaren-Regiments „Achirsk“ Nr. 12, dessen Chef der Prinz ist, Oberst Graf Mengden folgend, auf die Befestigungen desselben zur Abhaltung von Bärenjagden nach Kurland abgereist. Der Vater des Obersten Graf Mengden war vorgestern aus Kurland hier eingetroffen, folgte gestern einer Einladung des Prinzen zum Diner und geleitete indessen auf die Befestigungen seines Sohnes nach Kurland zurück. In etwa 14 Tagen beabsichtigt Prinz Friedrich Karl wieder nach Berlin zurückzukehren.

Schon zu verschiedenen Malen ist das Gerücht aufgetaucht, daß das Reichsjustizamt, welches bis jetzt nur eine Abtheilung des Reichskanzlars bildet, selbstständig gemacht werden soll; indessen dürfte diese Veränderung gegenwärtig noch nicht in Aussicht genommen sein.

Es besteht die Absicht, noch in der diesjährigen Reichstagsession eine Bestimmung zu treffen, daß das Etatsjahr auf den 1. April verlegt werde. Alsdann würde der Reichstag regelmäßig am Anfang Januar zusammentreten, während die Landtage ihre Session im Herbst abhalten würden.

Wie aus Frankreich gemeldet wird, hat der Vicepräsident des Kabinetts Buffet zu dem am 2. Januar d. J. im „Journal officiel“ veröffentlichten Preßgesetz eine Circularverfügung, betreffend die Ausführung dieses Gesetzes, erlassen, welche von den republikanischen Journalen einer eingehenden Kritik unterzogen wird. Der Wortlaut des erwähnten Rundschreibens liegt noch nicht vor. Die daran von der republikanischen Presse geübte Kritik gipfelt laut einer dem „Fr. Bl.“ vom 6. d. Mts. aus Paris zugehenden Mittheilung in dem Vorwurfe, daß es auf die Beseitigung des bei den Beratungen der Nationalversammlung angenommenen Amnendements Sanje abgesehen sei, welches den Verwaltungsbehörden die Befugniß entzog, den Ver-

haben mit jenem müden, ausdruckslosen, dessen er sich so wohl erinnerte.

„Ha!“ stieß er unwillkürlich hervor. „Ist das Ihr Blödsinniger, Nelly? Was — wie —“

Als Sie mich zuletzt sahen, war mein Geist allerdings umnachtet,“ fiel ihm Harrington ernst und stolz in's Wort; „aber seit meiner Rückkehr nach England — Dank Nelly's Fürsorge — bin ich unter ärztlichem Beistand wieder hergestellt und im vollen Besitze meines Verstandes.“

„Wirklich?“ rief Gildon, unfähig, sein Erstaunen zu verbergen. „Dr. Spezzo sagte doch, daß Ihre Wiederherstellung unmöglich sei. — Nun, das ist mir gleichgültig, ich denke aber, es wird Ihnen bekannt sein, daß ich der Vormund der jungen Dame bin, und als solcher befehle ich Ihnen, ihren Arm zu verlassen. Nelly, haben Sie so wenig Selbstachtung und Anstandsgefühl, daß Sie sich an diesen Mann schmiegen? Ich werde genöthigt sein, von meiner rechtmäßigen Autorität —“

„Damit ist's vorbei!“ unterbrach ihn Harrington ruhig. „Sept bin ich der Beschützer der Dame!“

„Sie? Mit dem Recht eines Vaters?“ antwortete Guido mit Nachdruck. „Wie sind heute Morgen in dem schottischen Dorfe Dunmuir getraut worden.“

Gildon stieß einen furchtbaren Fluch aus und sank dann wie vom Blitz getroffen, auf einen Stuhl nieder.

„Getraut!“ hauchte er hervor. „Getraut!“ „Ja. Wollen Sie vielleicht zur Prüfung meiner Aussagen den Trauschein einsehen? Hier ist er.“

Dabei zog Guido das Dokument aus der Tasche und reichte es Gildon. Dieser warf einen Blick darauf und gab es dann dem jungen Manne zurück, welcher es wieder in die Tasche steckte.

„Getraut!“ wiederholte Gildon mit hohler Stimme. „Es ist also Alles vorbei! O, wäre ich doch gestern Abend gekommen! Hätte ich nur heute eher ein Pferd bekommen! Nun ist's zu spät, zu spät!“

„Ja, es ist zu spät für Sie, um gegen

lauf und die Verbreitung von Zeitungen auf öffentlicher Straße zu verbieten. Daß die Regierung bei der bevorstehenden Wahlkampagne sich des wirksamen Schreckmittels der Entziehung des Straßenverkaufs nicht gern entziehen möchte, kann allerdings nicht Wunder nehmen. (N. B.)

Dem hiesigen juristischen Vertreter des Grafen Harry von Arnim, Rechtsanwalt Mundel, sind, wie der „B. Börseencourier“ mittheilt, gestern die Atteste über den Gesundheitszustand des Grafen von Seiten des Gerichts mit dem Bescheide zurückgeschickt worden, daß aus dem Atteste sich nicht ersehen lasse, ob der gegenwärtige Zustand des Grafen dessen Verhaftung unmöglich mache, und daß in Folge dessen das Strafmandat gegen den Grafen Harry von Arnim erlassen sei. Es liegt die Folgerung nahe, daß, da das Strafmandat wegen der Abwesenheit des Grafen Arnim aus Deutschland zur Zeit nicht vollstreckbar ist, der Erlass eines Steckbriefes demnächst erfolgen möchte, wie dies von Seiten einer hiesigen, in derartigen Dingen gut unterrichteten Korrespondenz bereits als wahrscheinlich in Aussicht gestellt wird.

Eisleben, 6. Januar. Bei der heute stattgehabten Wahl eines Abgeordneten zum preussischen Landtage für den Mansfelder Kreis ist Professor Dr. Gneist mit 291 von 295 Stimmen wiedergewählt worden.

## Russland.

Oesterreich. Wien. In Betreff der ungarischen Vorschläge behauptet man, daß sie lediglich Verwaltungsreformen in den insurgirten Provinzen bezwecken ohne irgendwie der Autorität der Pforte entgegenzutreten, was auch die bereitwillige Zustimmung der westlichen Mächte erklären lasse.

Das Gerücht von der bevorstehenden Krönung des Kronprinzen Rudolph zum König von Ungarn wird entschieden dementirt.

Nach Meldung aus Bochnia vom 14. dauerte der Brand im Salzbergwerke daselbst fort und hatte durch die Öffnung zur Rettung der Verunglückten noch an Heftigkeit gewonnen. Bergrath Turdzis war noch nicht aufgefunden.

Nelly ferner von Liebe zu sprechen,“ bemerkte Guido. „Die Zeiten für Ihre Heirathspläne in Betreff aus Ihre Mündel, Ihre Verfolgungen und Gewaltthatigkeiten sind für immer vorbei. Wir haben Sie heute in's Haus gelassen, um Sie mit dem Vorgefallenen bekannt zu machen. In einer Stunde werden wir abreisen, deshalb werden Sie erlauben, daß wir uns jetzt zurückziehen.“

Gildon stand auf und erhob sein Gesicht, welches vor Aerger und Wuth erröthete.

„Einen Augenblick noch, Mr. Ferdinand Brander,“ rief er mit bitterer, scharfer Stimme. „Geben Sie mir die Thür zeigen, will ich Ihnen sagen, wer Sie sind. Zuvor aber erlauben Sie mir, Miß Nelly, Sie darüber aufzuklären, wen Sie geheirathet haben. Ihr edler Bräutigam, Mr. Brander, ist ein armer, bedauernswerther, gänzlich mittelloser Mann — ein Bettler, den Sie genöthigt sein werden, sein ganzes Leben lang zu versorgen. Dies ist jedoch Nebensache; aber da unten in dem Nachbarhause ist eine junge Frau, die jetzt über die Leiche ihres Kindes gebeugt, vor Schmerz vergeht, und welche ältere und daher gerechtere Ansprüche auf Ihren ehrenwerthen Bräutigam hat, durch eine Heirath im Auslande. Was haben Sie dazu zu sagen?“

„Nichts, als daß es Lügen sind, wie die meisten Ihrer Behauptungen!“ entgegnete Nelly mit Entrüstung.

„Glauben Sie?“ fragte Gildon höhnisch, und fuhr dann lächelnd im Bewußtsein seiner Ueberlegenheit fort: „Sie wollen nicht meine Frau werden — wie gefällt es Ihnen denn, meine Schwiegertochter zu sein — die Frau meines unehelichen Sohnes? Ferdinand Brander, Ihr hübscher Bräutigam, ist nämlich mein nicht anerkannter Sohn, Madame. Die Verwandtschaft wird ihm jedoch nichts nützen, da ich ihn niemals öffentlich anerkennen, noch einen Pfennig von meinem Vermögen geben werde. Ich überlasse es Euch beiden Frauen — Ihnen, Nelly, und der ersten Frau — Ihre Ansprüche auf ihn geltend zu machen. Wenn Sie aber den Rechtsweg betreten und auf die gefehliche Bestrafung



Frankreich. Paris, 5. Januar. Ernst Renan widmet dem am 4. verstorbenen Orientalisten Julius von Mohl einen warmen und sehr ehrenden Nachruf. „Mit ihm steigt einer der aufgeklärtesten Mitglieder der menschlichen Gesellschaft in das Grab“ so schließt Renan.

— Martin Verba, Marquis von Cabra, ist, wie man der „R. Stg.“ telegraphisch meldet, am 5. Januar mit Vollmachten des Königs Alfons versehen und mit einer geheimen Mission bei der Königin Isabella beauftragt, in Paris angekommen. Man glaubt, daß seine Sendung Bezug auf gewisse ernste Vorfälle der letzten Zeit hat, daß er die Bedingungen festsetzen soll, unter welchen die Königin in Zukunft in Spanien residieren soll.

Großbritannien. London. Das Ministerium scheint schon seit längerer Zeit mit dem Plane umgegangen zu sein, seinen Einfluß in Ägypten zu befestigen; denn es wird bemerkt, daß es darauf ausgegangen ist, in die hervorragenden und einflussreichsten Stellen die Angehörigen seiner Nation zu bringen. Seit dem Abschluß des Suez-Kanal-Aktien-Geschäftes scheinen die Engländer ihre ganze Aufmerksamkeit auf Ägypten gerichtet zu haben; das Land wird förmlich von englischen Capitalisten überschwemmt, welche jeden Zweig des Großhandels in ihre Hände zu bringen suchen, so daß über kurz oder lang der ganze Handel Ägyptens in ihrem Besitz sein dürfte.

Rußland. Der Bau der großen sibirischen Eisenbahn ist nun beschlossene Sache und hat der Kaiser unter den ihm vorgelegten Projekten sich für die südliche Richtung entschieden, trotzdem unsere anerkannte Autorität für das Communicationswesen, Admiral Possiet, sich für die nördliche Richtung mit Bestimmtheit eingesetzt war. Daß für das Weltreich eine solche weltverbindende Bahn von ungeheurer Wichtigkeit werden kann und wird, ist mehr als einleuchtend.

Italien. Nach der „Italia militare“ kann das Heer jetzt in Stärke von 300,000 Mann Linie und 150,000 Mann Landwehr aufgestellt werden und sei die Kadreordnung dazu vollendet. Zur Bewaffnung der Infanterie seien 270,000 Gewehre • Gewehre angefertigt und 625,000 Schießwaffen in Hinterlader umgewandelt. Die Artillerie besteht aus 80 Batterien mit 640 Geschützen.

## Preussischer Provinziallandtag.

3. Sitzung vom 6. Januar.

Herr v. Sauten-Tarputzen eröffnet die Sitzung um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr. Als Schriftführer fungieren: Kreisgerichtsrath Matton-Drielsburg und Dr. Wüstenheim-Königsberg, welcher letzterer die Rednerliste führt. Nachdem der Herr Vorsitzende noch mitgeteilt, daß der Abgeordnete, Bürgermeister Wisewius-Dr. Holland, nicht eingetroffen, da er seit längerer Zeit erkrankt sei, wird in die Tagesordnung eingetreten, deren erster Gegenstand die Wahl der nach § 40 der Geschäftsordnung zu konstituierenden Redaktions-Commission ist. Dr. Bender schlägt die Herren Lamberth-Thorn, Kessler-Memel und v. d. Brinken-Allenstein vor, die durch Akklamation gewählt werden und sich auf Veranlassung des Herrn Vorsitzenden jedesmal eine halbe Stunde vor Beginn der Sitzung im Bureau einfinden werden, um dort die ihnen im § 40 der Geschäftsordnung zugetheilten Geschäfte zu besorgen. Zweiter Ge-

genstand der Tagesordnung ist die Beschlusfassung über die Kosten des Provinziallandtages, wobei die Frage der Diäten und Reisekosten einzuweisen ausgeschrieben werden soll. Der Abgeordnete Kesse stellt den Antrag: „Der Provinziallandtag möge den Vorsitzenden autorisieren, die zur Bestreitung der Kosten des Provinziallandtages bereiten Mittel von dem früheren, provinzialen Kassenschatz zu übernehmen, demnach aber zwei Quästoren wählen, mit denen der Vorsitzende gemeinschaftlich die nöthigen Zahlungsanweisungen zu erlassen hat.“

Der Antrag ist genügend unterstützt, wird angenommen und werden die Abgeordneten Landtagsdirektor Bole-Parcyen (Kreis Labiau) und Stadtrath Hirsch-Danzig durch Akklamation zu Quästoren gewählt.

Dr. Möller stellt den Antrag: Die Verhandlungen des Provinziallandtages stenographisch niederschreiben und demnachst drucken zu lassen. Er motivirt den Antrag durch das Interesse, welches die Provinz daran hat, sich über die Wirksamkeit ihrer Abgeordneten Kenntnis zu verschaffen. Redner hat Rücksprache mit hiesigen Stenographen genommen und macht darüber Mittheilung.

Abg. Lamberth-Thorn spricht gegen den Möllerschen Antrag, namentlich da die großen Kosten — der Druck würde allein an 250 Thlr. kosten — in keinem Verhältnis mit dem doch immer nur beschränkten Interesse an den Provinziallandtags sände. Nach längerer Debatte wird beschlossen den Antrag der Redaktions-Commission zur Vorberatung zu überweisen.

— Hinsichts der jetzt zur Diskussion gestellten Frage über die Höhe der Diäten und Reisekosten stellt der Abg. Kessler-Memel in Gemäßheit des § 100 der Provinzialordnung den Antrag, daß die Abgg. die in der Emanation der Provinzialordnung zugebilligten Entschädigungen erhalten sollen: 4 Thlr. Diäten, 1 Thlr. pro Meile auf Landwegen, 10 Sgr. pro Meile auf der Eisenbahn mit 20 Sgr. Zu- und Abgang. Der Antrag wird ohne Diskussion angenommen. Sodann wird zur Wahl der Mitglieder des Petitionsausschusses geschritten, und werden auf Vorschlag des Dr. Bender durch Akklamation gewählt: Commerz-Rath Beder-Königsberg, Landtagsrath Heidemann-Heiligenbeil, Oberbürgermeister Krüger-Memel, Verbohne-Heydstrug, Balduhn-Eögen, Stregczla-Angerburg, Edert-Eyd, Dr. Weber-König, v. Busch-Marienwerder, Hön-Karthaus, Hirsch-Danzig, Streckfuß-Graudenz, Plehn-Schweh, Pohlmann-Graudenz, v. Saß-Heilsberg.

Vor der Wahl der Ausschüsse zur Rechnungsabnahme bemerkt der Herr Vorsitzende, daß er jede Vorlage auf die Tagesordnung setzen und dem Hause überlassen werde, ob es dieselbe einem Ausschuss überweisen, oder im Plenum diskutieren wolle, eine einzige Ausnahme wolle er allein mit dem Verwaltungsbereiche machen und diesenfalls sofort dem Ausschuss überweisen. Zur Prüfung des Verwaltungsberichts der Provinzialhilfsklasse werden auf Vorschlag des Dr. Bender durch Akklamation gewählt: Reichel-Strasburg, Zacher-Pillallen, Schwallen-Pillallen, Reimer-Tilfit, Duadt-Fischhausen, Heyerabend-Heiligenbeil, Matton-Drielsburg, Lamberth-Thorn, Gwe-Stargardt, Damme-Danzig, Konrad-Fronza, Günther-Disch.

Krone. In gleicher Weise werden zur Revision des Landarmenverwaltungsberichts gewählt: Post-Tilfit, Contag-Angerburg, Donatius-Stallupönen, Neuenborn-Fischhausen, Buchholz-Mohrungen,

vertheilt worden, und Ella hatte den Speisesaal mit Gaislanden, Immergrün und Zweigen der Stechpalme, deren rothe Beeren anmuthig aus dem frischen Grün hervorsprangen, ausgeschmückt lassen.

Gegen neun Uhr an diesem Weihnachtsmorgen fuhr ein Wagen vor den Gasthof in Ardleigh und eine schwarz gekleidete Dame, das Gesicht von einem dunklen Schleier verhüllt, stieg aus und trat in das Haus — es war Fanny Brander.

Der Wirth empfing sie an der Thür und führte sie in ein Zimmer, wo ihn die Dame ohne weiteres fragte, ob nicht ein Herr Namens John Burlington sich im Gasthofe aufhielt.

Es ist Niemand dieses Namens in Ardleigh anwesend, Madame, antwortete der Wirth.

Ist ein Herr Namens Brander zu Harrington Hall? fragte die arme Frau zaghaft.

Es mag sein, Madame, aber ich weiß es nicht, erwiderte der Wirth. Wenn der von Ihnen gesuchte Herr ein Freund von Sir Harrington ist oder von Mr. Guido, werden Sie ihn dort finden. Soll ich einen Boten hinsenden und nachfragen lassen?

Die junge Frau verneinte und erklärte, selbst nach dem Gute gehen zu wollen. Der Wirth bot ihr einen Wagen oder einen Begleiter an; sie lehnte dieses Anerbieten jedoch ab, verließ sogleich den Gasthof und machte sich auf den Weg nach Harrington Hall.

Als sie endlich die Pforte in der hohen Einfriedigungsmauer erreicht hatte, wo sie bei ihrem ersten Besuch des Gutes ihren Mann gesehen hatte, blieb sie unwillkürlich stehen, als erwartete sie, ihn wieder durch dieselbe heraustrreten zu sehen; aber die Thür blieb verschlossen und nirgends entdeckte sie ein menschliches Wesen.

Seufzend ging sie weiter nach dem Haupteingang, wo auf ihr Klopfen die Thormärterin öffnete.

Können Sie mir nicht sagen, ob ein Herr Namens Ferdinand Brander auf dem Gute ist?

Dr. Möller stellt den Antrag: Die Verhandlungen des Provinziallandtages stenographisch niederschreiben und demnachst drucken zu lassen. Er motivirt den Antrag durch das Interesse, welches die Provinz daran hat, sich über die Wirksamkeit ihrer Abgeordneten Kenntnis zu verschaffen. Redner hat Rücksprache mit hiesigen Stenographen genommen und macht darüber Mittheilung.

Abg. Lamberth-Thorn spricht gegen den Möllerschen Antrag, namentlich da die großen Kosten — der Druck würde allein an 250 Thlr. kosten — in keinem Verhältnis mit dem doch immer nur beschränkten Interesse an den Provinziallandtags sände. Nach längerer Debatte wird beschlossen den Antrag der Redaktions-Commission zur Vorberatung zu überweisen.

— Hinsichts der jetzt zur Diskussion gestellten Frage über die Höhe der Diäten und Reisekosten stellt der Abg. Kessler-Memel in Gemäßheit des § 100 der Provinzialordnung den Antrag, daß die Abgg. die in der Emanation der Provinzialordnung zugebilligten Entschädigungen erhalten sollen: 4 Thlr. Diäten, 1 Thlr. pro Meile auf Landwegen, 10 Sgr. pro Meile auf der Eisenbahn mit 20 Sgr. Zu- und Abgang. Der Antrag wird ohne Diskussion angenommen. Sodann wird zur Wahl der Mitglieder des Petitionsausschusses geschritten, und werden auf Vorschlag des Dr. Bender durch Akklamation gewählt: Commerz-Rath Beder-Königsberg, Landtagsrath Heidemann-Heiligenbeil, Oberbürgermeister Krüger-Memel, Verbohne-Heydstrug, Balduhn-Eögen, Stregczla-Angerburg, Edert-Eyd, Dr. Weber-König, v. Busch-Marienwerder, Hön-Karthaus, Hirsch-Danzig, Streckfuß-Graudenz, Plehn-Schweh, Pohlmann-Graudenz, v. Saß-Heilsberg.

Vor der Wahl der Ausschüsse zur Rechnungsabnahme bemerkt der Herr Vorsitzende, daß er jede Vorlage auf die Tagesordnung setzen und dem Hause überlassen werde, ob es dieselbe einem Ausschuss überweisen, oder im Plenum diskutieren wolle, eine einzige Ausnahme wolle er allein mit dem Verwaltungsbereiche machen und diesenfalls sofort dem Ausschuss überweisen. Zur Prüfung des Verwaltungsberichts der Provinzialhilfsklasse werden auf Vorschlag des Dr. Bender durch Akklamation gewählt: Reichel-Strasburg, Zacher-Pillallen, Schwallen-Pillallen, Reimer-Tilfit, Duadt-Fischhausen, Heyerabend-Heiligenbeil, Matton-Drielsburg, Lamberth-Thorn, Gwe-Stargardt, Damme-Danzig, Konrad-Fronza, Günther-Disch.

Krone. In gleicher Weise werden zur Revision des Landarmenverwaltungsberichts gewählt: Post-Tilfit, Contag-Angerburg, Donatius-Stallupönen, Neuenborn-Fischhausen, Buchholz-Mohrungen,

vertheilt worden, und Ella hatte den Speisesaal mit Gaislanden, Immergrün und Zweigen der Stechpalme, deren rothe Beeren anmuthig aus dem frischen Grün hervorsprangen, ausgeschmückt lassen.

Gegen neun Uhr an diesem Weihnachtsmorgen fuhr ein Wagen vor den Gasthof in Ardleigh und eine schwarz gekleidete Dame, das Gesicht von einem dunklen Schleier verhüllt, stieg aus und trat in das Haus — es war Fanny Brander.

Der Wirth empfing sie an der Thür und führte sie in ein Zimmer, wo ihn die Dame ohne weiteres fragte, ob nicht ein Herr Namens John Burlington sich im Gasthofe aufhielt.

Es ist Niemand dieses Namens in Ardleigh anwesend, Madame, antwortete der Wirth.

Ist ein Herr Namens Brander zu Harrington Hall? fragte die arme Frau zaghaft.

Es mag sein, Madame, aber ich weiß es nicht, erwiderte der Wirth. Wenn der von Ihnen gesuchte Herr ein Freund von Sir Harrington ist oder von Mr. Guido, werden Sie ihn dort finden. Soll ich einen Boten hinsenden und nachfragen lassen?

Die junge Frau verneinte und erklärte, selbst nach dem Gute gehen zu wollen. Der Wirth bot ihr einen Wagen oder einen Begleiter an; sie lehnte dieses Anerbieten jedoch ab, verließ sogleich den Gasthof und machte sich auf den Weg nach Harrington Hall.

Als sie endlich die Pforte in der hohen Einfriedigungsmauer erreicht hatte, wo sie bei ihrem ersten Besuch des Gutes ihren Mann gesehen hatte, blieb sie unwillkürlich stehen, als erwartete sie, ihn wieder durch dieselbe heraustrreten zu sehen; aber die Thür blieb verschlossen und nirgends entdeckte sie ein menschliches Wesen.

Seufzend ging sie weiter nach dem Haupteingang, wo auf ihr Klopfen die Thormärterin öffnete.

Können Sie mir nicht sagen, ob ein Herr Namens Ferdinand Brander auf dem Gute ist?

— Vulkan in Australien. Ein zum Ausbruch auf Neuseeland erscheinendes Blatt meldet einen Ausbruch des neuseeländischen Vulkans Tongarivo, welcher mit entsetzlichen Geräuschen Lava und Steine auswirft. Die heißen Springbrunnen senden in kurzen Zwischenräumen fliehende Wasserfäden empor, welche Wolken von Dampf entwickeln.

fragte Fanny in ihrer sanften, angenehmen Stimme.

„Es ist kein solcher Herr da, Madame,“ erwiderte die Haushälterin; „es sind leider überhaupt keine Gäste in diesem Jahre hier.“

„Nicht hier! O, Himmel, was soll ich thun?“

Der schmerzliche Ton dieser Worte erregte die Theilnahme der Thormärterin.

„Ist der Herr Ihr Verwandter, Madame?“ fragte sie mitleidig.

„Er ist mein Gatte und war der Reisege-  
fährte Mr. Harringtons.“

„Dann wird Ihnen Mr. Harrington sicher  
sagen können, wo er ist. Sie kommen gerade  
zur rechten Zeit, Madame, da die Familie noch  
nicht zur Kirche gegangen ist; sie werden erst in  
einer Stunde gehen. Wollen Sie nicht eintreten  
und ein wenig ausruhen?“

„Ich danke, nein. Ich will hinein in's  
Haus gehen und Mr. Harrington um Auskunft  
fragen.“

„Sie ging die breite Allee entlang dem Hause  
zu, und als sie dasselbe erreicht hatte, klopfte sie  
an. Sogleich erschien ein Diener in reicher  
Livree.“

„Ist Mr. Guido Harrington zu Hause?“  
fragte die junge Frau.

Der Diener bejahte und Fanny Brander  
trat in die Halle.

„Ich wünsche ihn zu sprechen,“ sagte sie.  
Der Diener nützte sie mit einer Ver-  
beugung zurück, um Brander zu suchen und  
ihm zu melden, daß eine junge, schwarz geklei-  
dete Dame ihn zu sprechen wünsche.“

(Fortf. folgt)

Selle-Königsberg, v. Weiser-Platon, Beden-König, Körber-Kulm, Ridert-Danzig, Pieper-Neustadt, Ruprecht-Niederung, ferner zur Revision der Rechnung über den Schaafkauf: Burdach-Eyd, Käsewurm-Allenstein, Möller-Eögen, Wüstenheim-Königsberg, v. Rode-Osterode, Borek, Gerdauer, v. Gottberg-Friedland, Willens-Platon, Plehn-Schweh, Hantwig-Strasburg, Albrecht-Stargardt, Dr. Grop-Neustadt und zur Prüfung der provisorischen Geschäftsordnung: Selle und Hillesem-Königsberg, Gwe-Stargardt, v. Brandt-Osterode, Damme-Danzig, Bender-Pr. Eylau.

Der Herr Vorsitzende macht hierauf verschiedene geschäftliche Mittheilungen, über die Constatuirung der Ausschüsse und die eingegangenen Regierungsvorlagen. Die Tagesordnung wird dahin festgesetzt:

1. Alle diejenigen dringlichen Vorlagen des Königl. Kommissarius, die dem Plenum vorgelegt werden müssen, ehe sie an die Ausschüsse gehen.

2. Berathung über die §§ 17—23 des Dotationsgesetzes.

3. Feststellung der Zahl der Mitglieder des Provinzialausschusses.

4. Wahl einer Finanz-Kommission.

Hierauf dankt Abgeordneter Lamberth-Thorn dem Abgeordneten Ridert-Danzig für die Mühe, welche er auf Ausarbeitung der inzwischen gedruckt vertheilten provisorischen Geschäftsordnung verwendet hat und der Herr Vorsitzende holt den gestern im Gespräch der Wahl unterlassenen Dank an den Alterspräsidenten für seine Geschäftsführung nach, worauf Herr v. Hillesem auch den Mitarbeitern des Abgeordneten Ridert Namens der Versammlung seinen Dank ausdrückt.

## Provinzielles.

Osterode, 5. Januar. Im Monat Dezember v. J. sind auf den hiesigen Wochenmärkten 590 Scheffel Roggen, 170 Scheffel Gerste, 150 Scheffel Hafer, 600 Scheffel Kartoffeln verkauft worden. Der Durchschnittspreis stellt sich auf Roggen 6,63, Gerste 5,00, Hafer 4,00, Kartoffeln 2,00 M. pro Scheffel. — Am 16. und 21. v. M. hielt Professor Robert v. Schlagintweit in der Aula der hiesigen Mittelschule 2 Vorträge über die Bewohner Indiens und das Himalaya-Gebirge halten.

Die Beschwerde des Buchdruckers Salowski wegen angeblich bei den letzten Stadtverordnetenwahlen vorgekommener Unregelmäßigkeiten, sind, wie wir hören, seitens der K. Regierung zu Königsberg als unbegründet zurückgewiesen worden. — Dem Provinzial-Städtetage sind weiterhin die Städte Labiau, Mehlsack, Schloppe und Ragnit beigetreten. Dem Verbande gehören nunmehr 42 Städte an. — Bei den gestern im 2. und 3. Wahlbezirk der hiesigen Stadt vollzogenen Wahlmänner-Erschawahlen wurden die Candidaten der liberalen Partei, Conrector Baag und Bürgermeister Kope, zu Wahlmännern gewählt. (D. Stg.)

—?— Schweh, 7. Januar. Die Stadt Schweh weist nach der Volkszählung vom 1. Dez. v. J. eine ortsanwesende Bevölkerung von 2176 Seelen, nämlich 2524 Personen männlich und 2652 Personen weiblichen Geschlechts nach; dieselben vertheilen sich auf 413 Wohnhäuser und 1003 Haushaltungen. Hier- von kommen auf die Altstadt 290 Wohnhäuser, 476 Haushaltungen, 1165 männliche und 1184 weibliche Personen; auf die Neustadt 201 Wohn-

häuser, 409 Haushaltungen, 1264 männliche und 1379 weibliche Personen; auf die Kämpen, die erst neuerdings zum Stadtbezirk geschlagen, 22 Wohnhäuser, 28 Haushaltungen, 95 männliche und 89 weibliche Personen. Die Zahl der Bewohner hat sonach in dem Zeitraum von 4 Jahren nur 120 Seelen zugenommen, trotz dem 184 Personen von den Kämpen zugezogen. Mit der Größe unserer Stadt stehen leider die hiesigen Tagespreise in keinem richtigen Verhältnis. Lebensmittel, Wohnungsmiethe und Brennmaterial haben in den letzten Jahren eine Höhe erreicht, wie man sie in Städten mit 20,000 Einwohnern und darüber kaum findet. Beispiels- weise zählt man hier für 4 Rmr. Riesenflor- benholz 28 M., für den Str. Steinkohlen 1,50 M., für 1 Pfd. Butter 1,20 M., die Fleis- preise durchschnittlich 50 bis 70 P. pro Pfd. Was die Wohnungen anbetrifft, so sind wir hier so übel daran, kaum für Geld eine Wohnung zu bekommen. Fast sämtliche Wohnungen sind bei Abschluß der Contracte um 25 Proz. in die Höhe gegangen, außerdem werden den Miethe- noch die Reparaturen aufgebürdet. Der Woh- nungsmangel in der Neustadt ist augenblicklich ein so großer, wie er noch nie gewesen und sind die Miethe gezwungen auf jede Forderung der Vermiethe einzugehen. Während alle Lebensbe- dürfnisse hier so bedeutend gestiegen, sind die Gehälter der Beamten, zumal der Communal- beamten leider dieselben geblieben. Schon seit dem Jahre 1870 haben die Lehrer an unsern Schulen außer einer Alterszulage von 20 Thlr. keine Zulagen bekommen, auch aus dem vom Land- tage bewilligten 3,000,000-Fonds zur Aufbesse- rung der Lehrergehälter bis jetzt hier noch nichts eingegangen, obgleich es mit Bestimmtheit erwar- tet wurde. — Hoffentlich wird die Königliche Regierung nicht abgeneigt sein unsere Stadt in eine höhere Servisklasse zu setzen, um so mehr als dieselbe über 5000 Einwohner zählt.

Königsberg, 7. Januar. Bei der jetzt herrschenden Kälte war es nichts Ueberrassendes, den Provinzial-Landtagsabgeordneten den Aufenthalt in dem zu ihrem Sitzungslocale ausgewählten Saale des Sommerlocales der Börsehalle ange- nehmen zu machen. Als man denselben drei Tage vor der Eröffnung des Landtages tüchtig geheizt hatte, man eine Temperatur von etwas über 0 Grad geschaffen. Da mußten Gassen-Heizungs- schaff, der Gastrolenleuchter und sämtliche Gas- candelaber angezündet, die Defen von neuen tüchtig geheizt werden, und so gelang es endlich in dem Saal eine Temperatur von 20 Grad Wärme zu schaffen. Wie man berechnet, sind an einem Tage für über 60 Thlr. Gas zur Erwärmung der Localität verwendet worden. — Nach gestern aus Wien eingetroffener telegraphischer Depesche ist dortselbst der am 31. Dezember v. dem russischen Kaufmann F. von hier mit 4000 M. durchgelaufene Schaffer Cohnheim mit dem größten Theile der unterschlagenen Summe ergriffen worden. Seine Auslieferung hierher wird demnachst erfolgen. (D. Stg.)

verschiedenes.

— Vulkan in Australien. Ein zum Ausbruch auf Neuseeland erscheinendes Blatt meldet einen Ausbruch des neuseeländischen Vulkans Tongarivo, welcher mit entsetzlichen Geräuschen Lava und Steine auswirft. Die heißen Springbrunnen senden in kurzen Zwischenräumen fliehende Wasserfäden empor, welche Wolken von Dampf entwickeln.

fragte Fanny in ihrer sanften, angenehmen Stimme.

„Es ist kein solcher Herr da, Madame,“ erwiderte die Haushälterin; „es sind leider überhaupt keine Gäste in diesem Jahre hier.“

„Nicht hier! O, Himmel, was soll ich thun?“

Der schmerzliche Ton dieser Worte erregte die Theilnahme der Thormärterin.

„Ist der Herr Ihr Verwandter, Madame?“ fragte sie mitleidig.

„Er ist mein Gatte und war der Reisege-  
fährte Mr. Harringtons.“

„Dann wird Ihnen Mr. Harrington sicher  
sagen können, wo er ist. Sie kommen gerade  
zur rechten Zeit, Madame, da die Familie noch  
nicht zur Kirche gegangen ist; sie werden erst in  
einer Stunde gehen. Wollen Sie nicht eintreten  
und ein wenig ausruhen?“

„Ich danke, nein. Ich will hinein in's  
Haus gehen und Mr. Harrington um Auskunft  
fragen.“

„Sie ging die breite Allee entlang dem Hause  
zu, und als sie dasselbe erreicht hatte, klopfte sie  
an. Sogleich erschien ein Diener in reicher  
Livree.“

„Ist Mr. Guido Harrington zu Hause?“  
fragte die junge Frau.

Der Diener bejahte und Fanny Brander  
trat in die Halle.

„Ich wünsche ihn zu sprechen,“ sagte sie.  
Der Diener nützte sie mit einer Ver-  
beugung zurück, um Brander zu suchen und  
ihm zu melden, daß eine junge, schwarz geklei-  
dete Dame ihn zu sprechen wünsche.“

(Fortf. folgt)



Woher die Rothhäute stammen. Der so re streitige Ursprung der amerikanischen Indianer, ist amerikanische Blätter zufolge endlich ergründet und über allen Zweifel festgestellt worden. Ende vorigen Jahres — so lautet die Mittheilung — gelang es einem Detachement amerikanischer Grenztruppen eine Bande Indianer vom Stamme der Tschegonnen nach längerer Jagd gefangen einzubringen. Bei der amerikanischen Truppe diente ein Schweizer, ein gewisser Eisinger, der nicht wenig erkannt war, als er, der Unterhaltung der gefangenen Indianer zuhause, entdeckte, daß er jedes Wort verstand. Er machte dem kommandirenden Officier davon Anzeige, und da es sich bei näherer Untersuchung herausstellte, daß die Sache ihre Wichtigkeit hatte, so wurde Eisinger seiner militärischen Pflichten enthoben und statt dessen als Dolmetscher nützlich gemacht. In dieser Eigenschaft machte unser Eidgenosse weitere Studien und kam bald zu der Entdeckung, daß nicht nur die Tschegonnen, sondern auch die Comanches und Apachen Graubündler Dialekt reden. Ob die sämtlichen nordamerikanischen Indianer als Sprach- und Stammverwandte der Schweizer enklavirt werden, bleibt noch abzuwarten. Inzwischen sieht sich der geliebte Europäer vor die Frage gestellt, ob man es hier mit den Abkömmlingen vorfindlicher Schweizer Soldtruppen oder mit den Nachkommen einer Schaar Schweizer Kolonisten zu thun hat, die vielleicht in der Steinzeit an das Gestade der neuen Welt verschlagen wurde, aber der Sprache der Heimat treu blieb. Es wäre interessant, festzustellen, ob nicht in der Brust des Comanches und Apachen eine stille Sehnsucht nach dem Ruhreigen schlummert.

## Lokales.

— Stadterordnungen 1875. Den vom Secretair der Stadtverordneten für das Geschäftsjahr 1875 erstatteten Nachrichten über die Personalverhältnisse und die Geschäfte der Stadtverordneten entnehmen wir:

Personalchronik. Nach den Neu- und Ersatzwahlen im November 1874 hätte die Versammlung in der vollen statutarischen Zahl von 36 das Jahr 1875 antreten müssen, wenn nicht im December 1874 noch Herr Reinide jun. in Veranlassung seiner Wahl zum städtischen Brand-Inspector sein Mandat niedergelegt hätte und dessen Ersatz erst spät im Jahre 1875 veranlaßt wurde. So fingirten mit dem Beginn des neuen Jahres 1875 nur folgende 35 Herren: 1. Barthelme, 2. Dr. Bergengroth, 3. Böhlke, 4. Dauben, 5. Delvendahl, 6. Dr. v. Donimirski, 7. Dorau, 8. Engelhardt, 9. Gielbinski, 10. A. Henius, 11. A. Hirschberger, 12. Georg Hirschfeld, 13. Jacobi, 14. Jacobsohn, 15. Dr. Künzler, 16. Jac. Landwehr, 17. Lechner, 18. Pöschmann, 19. E. Meier, 20. Dr. Meyer, 21. Moskiewitz, 22. v. Olshewski, 23. Preuß, 24. Richter, 25. Schirmer, 26. Schütze, 27. S. Schwarz sen., 28. S. Schwarz jun., 29. Eichau, 30. Spornagel, 31. Stölger, 32. Streich, 33. Sultan, 34. Tilt und 35. Weese.

Am 1. April 1875 schieden aus: 1. Herr Dr. Meyer wegen seiner als Geh. Ober-Regierungsrath in's Reichs-Justizamt erfolgten Berufung und 2. Herr Eichau wegen seines durch Umzug nach der Moder eingetretenen Verlassens des Communalbezirks. Von den hiernach verbliebenen 33 Mitgliedern wurde am 4. Mai der Versammlung Herr A. Hirschberger durch plötzlichen Tod entzissen und fungirten von da ab bis zum 16. Juni nur 32 Mitglieder. Am 16. Juni wurden dann die in Ersatz am 31. Mai gewählten 3 Herren Hartmann (für Dr. Meyer), R. Hirschberger (für Herrn Reinide) und Plenz für Dr. 29) neu eingeführt und damit die Zahl von 35 wieder erreicht, jedoch schon am 21. August durch den zu Schandau plötzlich eingetretenen Tod des auf einer Reise befindlichen Herrn R. Weese nochmals um 1 Mitglied verringert. In der Zahl von 34 fungirten dann die Versammlung bis zum Schlusse des Jahres.

Es möge erlaubt sein, zu bemerken, daß in beiden Fällen die Kunde vom dem Scheiden der verstorbenen Mitglieder mit allseitigem Schmerz aufgenommen und ihnen die Zeichen verdienter Anerkennung ihres eifrigen Wirkens im Mandate der Bürgererschaft bereitet ihrem Andenken in den betreffenden Versammlungen gebracht wurden.

Constituierung. In der ersten Sitzung am

6. Januar, in welcher zunächst die Einführung der im November 1874 auf 6 Jahre neugewählten Mitglieder, der Herren Dr. Bergengroth, Dauben, Delvendahl, v. Donimirski, Dorau, Gielbinski, A. Henius, Geo. Hirschfeld, Jacobsohn, Moskiewitz, v. Olshewski und Schirmer sowie des in Ersatz bis 1876 gewählten Herrn Schwarz sen. und deren Inpflichtnahme durch den Herrn Magistratsdirigenten stattfand, wurde auch der Vorsteher Herr Dr. Meyer und zu dessen 1. Stellvertreter Herr Dr. Bergengroth sowie zum 2. Herr Böhlke gewählt, sowie auch durch Wahl in den

Verwaltungsausschuß die Herren Böhlke, Dauben, Delvendahl, Dorau, Jacobsohn und E. Meier, wie ferner in den

Finanzausschuß die Herren Hirschfeld, Landwehr, Pöschmann, Preuß, Richter und Schirmer bestimmt.

Die vorjährige Commission zur Prüfung der Verhältnisse wurde — aus den Herren A. Hirschberger, Gielbinski und Preuß bestehend — wiedergewählt.

Während die beiden Ausschüsse in der bezeichneten Zusammenfassung das ganze Jahr unverändert in Thätigkeit blieben, wurde nach dem Tode des Herrn A. Hirschberger am 12. Mai Herr Streich in dessen Stelle in die letztgenannte Commission gewählt.

Am 14. April wurde in Folge Abganges des bisherigen Vorstehers Herrn Dr. Meyer in dessen Stelle Herr Dr. Bergengroth und zu dessen Vertreter am 28. April Herr Böhlke nochmals für die Dauer bis ult. 1875 gewählt. (Fortf. folgt.)

Schwurgericht. Zu der am 10. Januar unter dem Vorsitz des Herrn Kreisgerichtsdirektors Ebmeier von hier beginnenden Schwurgerichtssitzung sind als Geschworene einberufen: A. Aus der Stadt Thorn. 1. Gasanstaltsbuchhalter Herrn Freudenreich, 2. Rektor A. Böhl, 3. Rfm. Nathan Leiser, 4. Obergrenzkontrollant S. Schmidt, 5. Rgl. Baumeister E. v. Seydlitz, B. Aus dem Kreise Thorn. 6. Gutsh. Fr. Beher aus Sphowow, 7. Gutsh. A. Danielowski aus Virglau, 8. Gutsh. B. Donner a. Morzyn, 9. Rgl. Oberamtmann Herrn. Donner aus Kamionken, 10. Gutsh. Otto Elsner a. Papau, 11. Gutsh. Stanislaus Sebanowski aus Wielau, 12. Gutsh. August Hempel aus Rudinow, 13. Maurermeister Pichert a. Culmsee, 14. Gutsh. Otto v. Sodenstern in Sternberg, 20. Gutsh. Ad. Stoboy in Paulshof, 21. Gutsh. Max Weinschenk aus Lullau, C. Aus dem Kreise Stralsburg, 22. Rentant Emil Grunwaldt aus Stralsburg, 23. Gutsh. Albert Hennig aus Dembowalonta, 24. Gutsh. Albin Cohnfeld aus Hammer, 25. Fabrikbesitzer Hermann Hoffmann aus Michlau, 26. Rittergutsbesitzer Woleslaw v. Kossowski aus Gajewo, 27. Gutsh. Eduard Kühnel aus Adl. Brink, 28. Rittergutsbesitzer Josef v. Mielkowski aus Cyporcz, 29. Rittergutsbesitzer Felix v. Ossowski aus Rymowo, 30. Gutsh. Max Freudenfeld aus Summowo.

Es kommen folgende Sachen zur Verhandlung: Montag den 10., Beginn 10 Uhr Morgens, 1. wider den Arbeiter Johann Roschynski aus Rudinow wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle.

2. wider a) den Arbeiter Stefan Urbanski, b) die Wittwe Lewandowska aus Podgorz, c) die Wm. Kettlowka aus Longyn und d) die Schuhmacherfrau Marianna Orapentin aus Schönowalde, ad a wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle, ad b, c, d wegen Diebstahls.

Dienstag den 11. Anfang 9 Uhr.

1. wider den Knecht Bernhard Kollobynski aus Jellen wegen schweren Diebstahls und versuchten schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle.

2. den Wirth Theodor Heise aus Rogowko wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachfolgendem Tode.

Mittwoch den 12. Anfang 9 Uhr wider den Kaufmann und Gastwirth Johann Wittmann in Podgorz wegen Urkundenfälschung.

Donnerstag, den 13., Anf. 9 Uhr, wider den Lehrer Joh. Gollnick aus Janiloblot wegen wiederholten Verbrechen gegen die Sittlichkeit.

Außerdem dürften noch 3 Sachen, wovon zwei schwere Diebstahle im wiederholten Rückfalle und die dritte ein Verbrechen gegen die Sittlichkeit betreffen,

zur Verhandlung gelangen sind die Sitzung daher noch Freitag den 14., möglicherweise auch Sonnabend den 15. in Anspruch nehmen.

Todesfall. Am 7. Januar Nachmittags nach 3 Uhr kam eine unbekannte Frau bettelnd in den Strug des Gastwirths Borowski in Moder. Nachdem sie sich kurze Zeit dort aufgehalten, verstarb sie. Der Tod ist wahrscheinlich eine Folge der jetzt herrschenden strengen Kälte gewesen, da äußere Verletzungen, die auf ein Verbrechen schließen ließen, nicht wahrgenommen sind.

Schlaftrunk. Die unverheiratete Dr., welche in einer hiesigen Apotheke als Aenne diente, ist verhaftet worden, weil sie um dem von ihr genährten Kinde längeren Schlaf und sich dadurch mehr Ruhe in der Nacht zu verschaffen, Morphium gelocht, das Decolt dem Kinde zu trinken gegeben und dadurch dessen Gesundheit gefährdet hat.

Diebstahl. Am 8. d., zwischen 8 und 10 Uhr, wurde dem Einwohner Czajkowski, auf der Moder wohnhaft, eine Summe von 420 Mark, welche derselbe in einer Geldtasche im Schranke aufbewahrt hatte, gestohlen. Die Stube der Frau ist durch einen nachgemachten Schlüssel geöffnet, welchen der Dieb bei seinem Rückzuge hat stecken lassen. Der auf der Moder stationirte Gendarm ist dem Diebe bereits auf der Spur.

## Briefkasten.

### Eingekandt.

Am Sonntag d. 9. Januar werden die vor 8 Tagen aus dem Engagement des Hrn. Dir. Vasté getretenen Schauspieler die zweite musikalisch-dramatische Abendunterhaltung in dem gut geheizten Saale des Volksgartens veranstalten. Möge dem Gefühl der Theilnahme für die Künstler auch thatsächlicher Ausdruck gegeben, und zugleich ihnen durch einen zahlreichen Besuch die Hilfe gewährt werden, die sie von dem Wohlwollen des Publikums erhoffen und auch wohl verdienen.

## Fonds- und Produkten-Börse.

Berlin, den 7. Januar.

Gold p. p. Imperials 1392,00 h.  
Oesterreichische Silbergulden 184,00 h.  
do. do. (1/4 Stück) — — —  
Fremde Banknoten 99,83 h.  
Fremde Banknoten (in Leipzig einlösbar) — — —  
Russische Banknoten pro 100 Rubel 264,00 h.

Für Getreide auf Termine machte sich heute bei Beginn der Börse eine bessere Kauflust geltend, so daß in Folge dessen fast überall kleine Preisrückgänge eintraten, aber diese kleine Besserung ging im Laufe des trüben Verkehrs wieder verloren und die Preise schlossen in matter Haltung. — Im Handel mit effektiver Waare zeigte sich im Allgemeinen ziemlich feste Stimmung und Weizen blieb gut im Werthe behauptet, während Roggen und Hafer bei schwacher Zufuhr eher etwas bessere Preise brachten. Get.: Weizen 1000, Roggen 13,000 Ctr.

Rübsöl hat sich gut im Werthe behauptet, war schließlich willig zu haben. Get. 400 Ctr.

Spiritus mußte anfänglich, bei merklich großer Zurückhaltung der Abgeber, etwas höher bezahlt werden, hat aber später die erlangte kleine Preisbesserung wieder aufgeben müssen. Get. 10,000 Liter.

Weizen loco 175—220 M pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert.

Roggen loco 145—162 M pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert.

Gerste loco 132—180 M pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert.

Hafer loco 135—180 M pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert.

Erbsen: Kochwaare 176—210 M, Futterwaare 166—174 M bezahlt.

Rübsöl loco ohne Faß 64 M bezahlt.

Petroleum loco 29 M h.

Spiritus loco ohne Faß 41,7—41,6 M bez.

Dauzig, den 7. Januar.

Weizen loco, heute etwas reichlicher zugeführt, fand bei matter Stimmung nur ziemlich schwachläufigen Kauf, und sind zu theilweise nicht voll behaupteten Preisen 150 Tonnen gehandelt worden. Bezahlt wurde für Sommer- 134 pfd. 185 M, russischer nach Qualität 116/7, 118/9, 120, 123 pfd. 160, 167, 172 M, hant 129 pfd. 190 M, glattig grau 122 pfd. 187

M, glattig 125, 128 pfd. 191 M, 126, 129 pfd. 193 M, hellbunt 126/7, 129 pfd. 198, 199 M, 131/2 pfd. 206 M, hochbunt glattig 133 pfd. 205 M pro Tonne. Regulirungspreis 197 M.

Roggen loco fand nur schwache Consumfrage und mußte billiger abgegeben werden, 125 pfd. 152 M, 126 pfd. 153 M, 127 pfd. 154 M pro Tonne bezahlt. Umsatz 50 Tonnen. Regulirungspreis 147 M. — Gerste loco flau, kleine 105/6 pfd. zu 133 M, 106/7 pfd. 138 M pro Tonne gekauft. — Erbsen loco Mittel- 157 M, Koch- feinste Qualität 164 M pro Tonne bezahlt. — Spiritus loco ist zu 42 M pro 10,000 Liter pSt. verkauft.

Breslau, den 7. Januar. (S. Mugdan.)

Weizen, nur billiger verkäuflich, weißer alt 15,60—17,70—19,50 M. gelber alter 15,30—16,75—18,50 M. per 100 Kilo.  
Roggen, in ruh. Hall., 100 Kilo schlesischer 12,50—14,70—16 M, galiz. 12,80—13,30—14,40 M.

Gerste unverändert, per 100 Kilo 12,50—14,30—15,20—16,40 M.

Hafer, mehr offerirt, per 100 Kilo schles. 14,10—15,20—17 M.

Erbsen schw. preisb., pro 100 Kilo netto Kocherbsen 16,50—18—19,50 M, Futtererbsen 14—16—17 M.

Mais (Kultur) matter, 9,70—10—11 M.

Rapskuchen, behauptet per 50 Kilo 7,80—8 M.

## Getreide-Markt.

Thorn, den 8. Januar. (Georg Hirschfeld.)

Weizen matt, per 1000 Kilo 170—189 M.  
Roggen matt, per 1000 Kilo 147—150 M.

Gerste fest, per 1000 Kilo 147—159 M.  
Hafer per 1000 Kilo 160—168 M.

Erbsen ohne Zufuhr.

Rübskuchen per 50 Kilo 8 M 50 h bis 9 M 50 h.

Spiritus loco 100 Liter pr. 100 pSt. .

## Börsen-Depesche

der Thorner Zeitung.

Berlin, den 8. Januar 1876.

Fonds:	schwach	
Russ. Banknoten	263—90	264
Warschau 8 Tage	261—20	262—75
Poln. Pfandbr. 5%	77	77—20
Poln. Liquidationsbillets	68	68
Westpreuss. do 4%	93—60	93—40
Westpreuss. do 4 1/2%	100—90	101
Posener do. neue 4%	93—60	93—70
Oestr. Banknoten	175—50	177—20
Disconto Command. Anth.	126	128—50
Weizen, gelber:		
Janr.	196	196—50
April-Mai	203—50	203—50
Roggen:		
loco	153	153
Janr.	154	154
Janr.-Fbr.	153	153
April-Mai	152	151—50
Rübsöl:		
Januar.	64	64—70
April-Mai	65	65—70
Spiritus:		
loco	41—60	41—60
Januar.-Fbr.	44	43—80
April-Mai	46—60	46—30
Preuss. Bank-Diskont	6%	
Lombardzinsfuss	7%	

## Meteorologische Beobachtungen.

Station Thorn.

	Barom.	Therm.	Wind.	Nied.
7. Januar.	Barom. red. 0.	Thm.	Wind.	Nied.
2 Uhr Nm.	341,79	—5,2	DNW3	tr.
10 Uhr A.	342,70	—7,3	DNW3	ht.
8. Januar.				
6 Uhr M.	343,16	—10,0	DNW2	ht.
2 Uhr Nm.	343,27	—6,9	ND2	ht.

Wasserstand den 8. Januar 5 Fuß 10 Zoll.

## Insertate.

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß das hiesige Standes-Amt fortan nur an den Wochentagen von 10 bis 12 Uhr Vormittags geöffnet ist.

Thorn, den 6. Januar 1876.

Der Standesbeamte.

### Bahnarzt.

### Kasprowicz,

### Künstliche Zähne.

Plombirt mit White's Maschine.  
Annenstraße und Kraberstraße Nr. 188  
Stets Fahren zu Bauwecken,  
Kohlen, Holz, Getreide  
zu haben.

Dem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich das Geschäft als Zeichenschnitt übernommen habe, und bitte bei vorkommenden Fällen mich ähligst mit Aufträgen besprechen zu wollen.  
L. Kade, Schuhmacherstr. 426.

Die täglichen Gewinn-Listen der Königl. Preuss. Lotterie sind bei mir einzusehen.  
v. Pelechrzim.

Trockenes Kiefern Klobenholz verkauft  
Schloß Virglau.

### Ger. Sachs

empfiehlt  
Oscar Neumann,  
Neustadt 83.

Täglich frische Pfannkuchen bei  
C. Seibicke,  
Bäckermeister.

E. Sammets Sologesangs-Klasse.  
wird neben d. fortlauf. Einzelunterricht b. ausbreich. Beileistung noch vor d. 15. d. Mts. eröffnet. Woch. 2 Mal, je 2 Stunden, monatl. also 16—18 St. Honor. pro Mon. u. Person 10 M. Näheres Culmerstr. 336, 2 Tr. 12—1 Uhr.

Ein vollständig möbl. Zimmer nebst guter Beköstigung für einen jungen Mann wird gesucht.

Offerten nimmt die Exped. d. Btg. entgegen unter A. E.

## Düngergraps

versendet in Waggonladungen  
E. Bollmann,  
Bromberg.

Guten trocknen

## Corf

A Klasten 9 Mark, Bestellungen nimmt entgegen  
Max Kipf.

Damen, die ihrer Niederkunft entgegenzusehen, wollen sich vertrauensvoll unter strenger Discretion an Gebeame L. Entsch, Bromberg Kirchenstr. 11, wenden, für billige Wohnung und liebevolle Pflege ist gesorgt.

### Einen Speicher

vermietet von sofort  
Hotel Copernicus.

1 mbl. Zim. ist von sogl. ab 15. d. Mts. zu verm. Gerechtfest. 110.

Heute Sonntag, d. 9. Jan. frische Pfannkuchen Gerechtfest. 100 beim Bäckermeister Krampitz.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Bodenraum nebst 2 Kammern für das Dienstpersonal zum 1. April d. J. oder früher gesucht.

Adressen gefl. in der Expedition dieses Blattes abzugeben unter K. W. Nr. 8.

Neustadt 84. Hotel Copernicus gegenüber. Möblirtes Zimmer mit Cabinet und 2 P. Betten zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Entree und Bedienten-Stube, auf Verlangen möblirt, ist von sogleich zu vermieten.

Näheres im Comtoir Baderstr. 55. K. Fam.-Wohn. zu verm. ihen Gerechtfest. 127.

Neustadt Markt 231 ist ein Laden nebst Wohnung vom 1. April l. J. zu vermieten. Wittne Prowe.

1 m. Zim. ist z. verm. Baderstr. 214.

## Briefbogen mit der Ansicht von Thorn.

a Stück 6 Pf. zu haben in der Buchhandlung von Walter Lambeck.

Ein Lehrling kann sich melden bei Albert Schultz.

Die Belle-Etage Baderstr. 252 nebst Zubehör ist vom 1. April anderweitig zu vermieten. Gude.

Eine H. Wohn. u. möbl. St. verm. sofort bill. Rect. Landau, Schillerstr. 410, 2 Tr.

Mehrere Wohnungen hat zu verm. Adolph Thomas, H. Gerbstr. 74.

Ein möbl. Zimmer ist von sofort zu beziehen Gerechtfest. 118, 1 Tr. W. Marquardt.

Versehungshalber ist eine Wohnung von sogl. oder 1. April zu vermieten Baderstr. 214.

Es wird gewünscht ein Sekundaner (Gymnasialist), der einem Quartaner Nachhilfsstunden erteilen kann; zu erfr. in der Exped. d. Btg.



**R. Zimmer's Restaurant.**  
Heute sowie die folgenden Abende  
**Großes**  
**Concert u. Gesangsvorträge**  
der verstärkten Damen-Kapelle  
**Paekert aus Böhmen.**  
Auftritte in Costümen.

Meine bisher von Herrn Gärtner  
bürger verwaltete  
**Kunst- u. Handels-Gärtnerei**  
habe ich Herrn August Bauschke  
übergeben.

**David Marcus Levin**  
Alte Culmer-Vorstadt 135.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce  
des Herrn David Marcus Levin  
erlaube ich mir dem verehrten Publicum  
meine Dienste anzubieten.

Bouquets aus frischen und trockenen  
Blumen in den schönsten Mustern,  
Girlanden, Kränze und Decorationen  
so wie alle ins Fach der Gärtnerei  
schlagenden Arbeiten werden von mir  
sauber und billigst angefertigt.  
Blühende Topfpflanzen sind stets zu  
soliden Preisen bei mir vorrätig.

Gefällige Bestellungen werden von  
Herrn Kaufmann Weiss in der Culmer-  
straße und in der Gärtnerei auf dem  
Holzplatze des Herrn Levin entgegen  
genommen.

Hochachtungsvoll  
**August Bauschke**  
Kunstgärtner.

**Dr. engl. Natives Aulstern.**  
A. Mazurkiewicz.

**J. Jettmar,**  
**Canzunterricht**

Anmeldungen hierzu nehme ich  
täglich Brückenstr. 39, 2 Tr.  
bereitwilligst entgegen.



**Lillione**, vom Minutarium concessio-  
nirt, reinigt binnen 14 Tagen  
die Haut von Leberflecken,  
Sommerprossen, Pocken-  
flecken, vertreibt den gelben  
Teint und die Rötze der Nase, sicheres  
Mittel gegen Flechten und skrophulose  
Unreinheiten der Haut, à Fl. 3 Mr.  
Ribe Fl. 1 Mr. 50 J.

**Parterzeugungs-Pomade**,  
à Dose 3 Mr., halbe Dose 1 Mr. 50  
J. In 6 Monaten erzeugt diese einen  
vollen Bart schon bei jungen Leuten  
von 16 Jahren. Auch wird diese zum  
Kopshaarwuchs angewandt.

**Haarfärbemittel**, à Fl. 2 Mr. 50  
J., halbe 1 Mr. 25 J., färbt sofort ächt in Blond,  
Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt  
Bekanntes.

**Enthaarungsmittel**, à Fl. 2 Mr.  
50 J., zur Entfernung der Haare, wo man solche  
nicht gern wünscht, im Zeitraum von 15  
Min. ohne jeden Schmerz und Nach-  
theil der Haut.

Erfinder R. R. u. Co. in Berlin.  
Die alleinige Niederlage befindet sich in  
Thorn bei F. Menzel, Butterstr. 91.

**Bur-gefälligen Beachtung**  
empfehle meinen sehr werthen Kunden von Thorn und Umgegend die  
diesmal  
**ganz bedeutend ermäßigten Preise**  
sämtlicher leinen und baumwollenen Waaren, wodurch Gelegenheit  
geboden  
**recht vortheilhafte Einkäufe**  
machen zu können.

Bei Ausstattungs- und größeren Wirtschafte-Einkäufen räume  
außerdem, wie in den früheren Jahren, meinen werthen Abnehmern  
besondere Vortheile ein.

**H. Lachmansk** aus Königsberg.  
Verkaufslokal Thorn: Breitestraße 87 gegenüber  
Herrn D. Sternberg.

P.S. Bestellungen auf nicht vorrätige Herren-, Damen- und Kin-  
derwäsche nehme jederzeit entgegen und lasse solche unter Garantie des  
Siegels und der Haltbarkeit von anerkannt guten Arbeitskräften bestens  
ausführen.

**Ohne Bäder! Ohne Luftveränderung!**

**Pulvis plantarii orientalis**

(von hervorragenden Autoritäten amtlich geprüft und anerkannt)  
beseitigt selbst im höchsten Stadium befindliche

**Brust- und Lunen-Krankheiten.**

Um Franco-Einsendung einer vollständigen Krankheitsgeschichte  
wird ersucht.

**C. F. W. Reige's**

Fabrik chemischer Präparate  
und Polyklin für Brust- und Lungenkrankh.  
Berlin SO., Wollanstraße 28.

NB. Honorar für je 14tägige Zeitung der Kur beträgt prae-  
numerando 10 RM. = 5 Fl. Ost. W. = 12 Francs.  
Pulvis plantarii orientalis wird in den erforderlichen  
Quantitäten gratis beigegeben.

Unbemittelte haben — bei Einreichung eines amtlich  
bescheinigten Armutsscheines — auch die Zeitung  
der Kur **unentgeltlich!** Dankschreiben glück-  
lich Geheilte liegen aus!!! —

Aus der C. F. W. Reige'schen Fabrik für chemische  
Präparate zu Berlin erhielt ich Befehl wissenschaftlicher Be-  
gutachtung zur chemischen Analyse in wohlverschlossenen Car-  
tons 2 Proben Pulver mit der Bezeichnung „pulvis plantarii  
orientalis“ L. u. II., welche ich persönlich in meinem analytisch-  
chemischen Laboratorium einer genauen, sowohl qualitativen  
wie quantitativen Analyse, wodurch allein der reelle Werth  
eines derartigen Präparates zu constatiren ist, unterworfen  
habe. Dieser Sendung lag eine Beschreibung des Verfahrens  
bei, welches bei Gebrauch der Pulver anzuwenden ist. Prae-  
tische Versuche, welche ich nach dieser Angabe anstellte, haben  
mir hinreichenden Beweis geliefert, daß das angegebene Ver-  
fahren auf durchaus wissenschaftlichen, rein chemischen Grund-  
sätzen und Erfahrungen beruht, und daß die einzelnen dabei  
vornehmenden Manipulationen leicht durch jeden Laien rich-  
tig auszuführen sind.

Die chemische Analyse der beiden Pulver berechtigt mich  
zu der Behauptung, daß bei richtiger Anwendung das auf  
diese Weise erhaltene Präparat die Functionen der Schleim-  
häute in hohem Grade zu stärken und anzuregen im Stande  
ist, und bei Brust- oder Lungenkrankheiten die Beseitigung resp.  
Vinderung dieser Leiden herbeizuführen vermag.

Ich kann daher dieses Mittel als ganz vorzügliches Haus-  
mittel aus vollster Ueberzeugung bestens empfehlen.

Breslau im October 1875.  
(L. S.) Der Director pp. **Dr. Theobald Werner**,  
bereiteter Chemiker.

Herrn C. F. W. Reige in Berlin.  
Gew. Wohlgeboren benachrichtige ich ergebenst, daß nach  
gemachtem Gebrauch Ihrer, mir von Ihnen wiederholt über-  
sandten Pulvis plantarii orientalis sich meine tief eingewur-  
zelte Krankheit vollständig gelegt hat. Meine Lungen befinden  
sich jetzt wieder im besten Zustande und sage ich Ihnen hier-  
durch meinen tiefgefühltesten Dank.

Schließlich erlaube mir noch hinzuzufügen, daß ich gerne  
bereit bin, Ihnen — im Interesse der leidenden Mitmenschen  
— meinen heißen Dank auch öffentlich auszusprechen. Ihre  
umsichtige Leitung der Kur und die erzielten, staunenswerthen  
Erfolge verdienen es, in allen Ländern bekannt zu werden u.  
Schwedt a. O. **H. Heinrich Wegener.**

Ihr noch durch Nichts erreichtes „Pulvis plantarii orien-  
talis“ verbunden mit Ihrer bisher unbekannten Kurmethode  
hat mich von einer jahrelangen, schweren Brustkrankheit glück-  
lich geheilt. Was keine Bäder, ärztlichen Recepte noch Haus-  
mittel vermochten, ist durch Ihr chemisches Präparat gelungen.  
Möchten sich doch alle Brustkranke Ihrer Kur vertrauensvoll  
unterwerfen! Sie würden — wie ich zu ewigem Danke sich  
verpflichtet fühlen.

Mit dankbarer Ergebenheit Ihr Ed. Köhler.  
Gotha.

**Ohne Bäder! Ohne Luftveränderung!**



Ein noch fast  
neues gutes franz.  
Billard mit gu-  
ten 12/18theiligen Queues u. ist um-  
gehalber Rt. Gerberstr. Nr. 15 billig  
zu verkaufen.

1 Stube u. Kabinet Parterre zu verm.  
Bäckersstraße 248. T. Sepolt.

**Preuss. Loose** Original. 2.  
Klasse 153.  
Erl. 1/2 52 Mr. 1/2 104 Mr. für alle vier  
Klassen 1/2 75 Mr. 1/2 150 Mr. offe-  
riert gegen Baarzahlung Carl Rahn, Ber-  
lin S. Kommandantenstr. 30. (D. 10381)

2 H. Bohn. vom 1. April zu verm.;  
zu erst. Heiligegeiststr. 176, part.

**Schützenhaus**

Sonntag den 9. Januar 1876  
**Großes Streich-Concert**,  
von Mitgliedern der Streich-Kapelle des  
61. Inf. Regts.  
Kassenöffnung 7 1/2, Anfang 8 Uhr.  
Entree à Person 25 J.  
Nach dem Concert  
**Großes Tanzkränzchen**,  
wozu ergebenst einladet  
**A. Wenig.**

**Kaufmännischer Verein.**  
Dienstag d. 11. d. Mts. Abends 8 Uhr  
**General-Versammlung**  
im Artushof.  
Tagesordnung: 1. Neuwahl des Vor-  
standes, 2. Rechnungslegung pro 1875.  
**Der Vorstand.**

**Volksgarten**

in Thorn.

Nur drei Concerte auf der  
Durchreise.  
Sonntag, den 15., Sonntag, den 16.  
und Montag, den 17. Jan. 1876

**Concerte**

der durch die „Gartenlaube“ u. u. be-  
kannt

**Tiroler Concert-Sänger-  
Gesellschaft**

unter Leitung des Herrn

**Ludwig Rainer aus  
Nachensee**

(4 Damen, 6 Herren)

in ihrem National-Costüme.

Programme à 10 J. an der Cass.

Täglich anderes Programm.

Cassen-Eröffnung 6 Uhr. Concert

Anfang 7 Uhr.

Eintritt: Früher gelöste Karten  
pro Person Parterre 75 J., Logen pro  
Person 1 Mr. sind bei Herrn Walter  
Lambert zu bekommen.

An der Cass pro Person Parterre  
1 Mr. Logen pro Person 1 Mr. 25 J.  
Kinder 25 J.

**Ohne Kosten und franco**

Verleihen wir auf Franco-Anfrage einen über  
100 Seiten starken, mit vielen zeichnerischen  
ausführlichen Beschreibungen versehenen Katalog aus  
Dr. A. H. Richter'schen Verlagsanstalt. Jeder, welcher  
aus dem Kataloge einen oder mehrere Bücher  
bestellt, erhält von uns ein Original-Exemplar des  
Kataloges gratis. (Nur für die ersten 1000  
Bücher zu gelten durch alle Buchhandlungen.)  
Werden Sie nicht durch die Kataloge von Richter's  
Verlagsanstalt in Leipzig kommen.

**Wichtig für Kranke.**

Warnung! Um nicht durch  
ähnlich beistellte Bücher irre geführt zu  
werden, verlange man ausdrücklich  
Dr. A. H. Richter's Original-  
wert, herausgegeben von Richter's  
Verlagsanstalt in Leipzig.

**Die Kaiserl. und Königl.**

**Hof-Chokola den-Fabrik**

von Gebrüder Stollwerck

in Köln über gab den Verkauf

ihrer vorzüglichen Fabrikate in

Thorn den Herren Conditoren

R. Tarrey und A. Wiese.

**Künstl. Zähne u. Gebisse,**

auch heilt und plombirt kranke Zähne

Brückenstr. 39. **H. Schneider.**

Brückenstr. Nr. 44 ist die 2. Etage

zu ver m. z. erf. Brückenstr. Nr. 13

**Stadt-Theater.**

Sonntag, den 9. Januar. „Er ist

Baron oder: Drei Tage aus dem

Leben eines fidele Schusterjun-  
gen“ Posse mit Gesang in 3 Aufz.

Montag, den 10. Januar. Debut des

Hrn. Leonhard, 1. Liebhaber vom

Thalia-Theater zu Köln. „Anna-  
Lise.“ Historisches Lustspiel in 5

Aufzügen.

**Th. Basté,**

Direktor des hiesigen Stadttheaters.

**Volksgarten.**

Stablissement Holder-Egger.

Sonntag, den 9. Januar 1876.

**Große musikalisch-deklama-**

**torische Abendunterhaltung**

ausgeführt von der Kapelle des 8.

Pommerschen Inf. Reg. No. 61 und

den ehemaligen Mitgliedern des hiesigen

Stadttheaters, der Damen: Frau: De-  
slo, Wernhoff, Diefel, Schneider, Frau

Röcher und Frau Scheibel, sowie der

Herren: Gluth, Müller, Waze, Förster,  
Hoffmann, Hartmann, Röcher und

Kapellmeister Scheibel.

Anfang 5 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Das Nähere durch die Tagesblätter.  
Holder-Egger, Kapellstr. Scheibel

**Das Wäsche-Confek-  
tions-Geschäft**

von

**Moritz Meyer**

**THORN,**

empfehlte sich zur schnellen und sauberen Anfertigung

**kompletter Ausstattungen,  
vorzüglich sitzender Oberhemden,  
Kinderwäsche u. u.**

Durch das stets reich sortirte Lager langjährig erprobter und garantir-  
ter Qualitäten in

**Tischgedecken, Leinwand, Shirting,  
Negligéestoffen, Bettzeugen und  
Handtüchern**

wird allen Anforderungen bestens entsprochen.

Erster Preis.



**Eiserne**

**Geldschranke**

verschiedener Größen, auch mit  
Stahlpanzer, sowie sämtliche  
Schlosserbauarbeiten und  
Eisenbahnschienen  
empfehlte billigst

**Robert Tilk,**  
Schlossermeister.

Erster Preis.



**In Brustleiden von vorzüglicher Wirksamkeit.**

Wie heilsam in obiger Krankheit das Hoff'sche Malzextract wirkt  
beweist Folgendes: „Berlin, 3. Nov. 1875. Ich habe im vorigen Win-  
ter Ihr Malzextract-Gesundheitsbier zu meiner Kur gebraucht, und da  
es bei meinem Brustleiden sehr wohlthuend gewirkt hat, bitte ich um  
wöchentliche Zusendungen. E. Thümmel, Grünor Weg 71. Die Malz-  
gesundheits-Chokolade wirkt eben so intensiv wie das Malzextract;  
beide Genüsse wechseln mit einander ab, bis das Uebel geschwunden  
ist.

Verkaufsstelle bei R. Werner in Thorn.

**Billard- und Billard-Queues-Fabrik**  
von **J. Strube**, Poln. Grone.

Reichhaltiges Lager fertiger Billards mit ganzen Marmorplat-

ten nach neuester Konstruktion, sowie sämtliche Billard-Utensilien.

Zweite Niederlage Wartenburg Ostr.

(H 23128.)